

# Neuaufgabe: Richtlinie GEFMA FMA 190 Österreich Betreiberverantwortung im Facility Management

Die Komplexität von Gebäuden und Anlagen und die Vielzahl an Auflagen für deren Betrieb bringen umfangreiche Aufgaben mit sich. Somit steigt das damit verbundene Haftungsrisiko für die verantwortlichen Betreiber. Da in den Gesetzen und Bescheiden die Begriffe „Betreiber“ und „Verantwortung“ nicht vorkommen, sind den Verantwortlichen die möglichen Konsequenzen aus den Rechten und Pflichten meistens nicht ausreichend bekannt.

Die in der 2. Auflage vom 1.7.2016 völlig neu überarbeitete GEFMA FMA 190 Richtlinie „Betreiberverantwortung im Facility Management“, stellt ein umfassendes Regelwerk dar. Enthalten sind z. B. eine Gesamtaufzählung aller relevanter Gesetze und Verordnungen, sowie normative Verweise. In der Richtlinie finden sich auch systematische Darstellungen der FM-Grundlagen, der FM-Aufgaben und der daraus resultierenden Betreiberverantwortungen.

Preis: € 120.–/ zzgl. 10 % Ust.  
(bei Erstbezug der Neuaufgabe)

Erhältlich bei:  
**Facility Management Austria**  
Wolfengasse 4  
Top 12  
1010 Wien

T: +43 1 512 2975

Mail: office@fma.or.at  
Website: www.fma.or.at



Auf diesen Seiten fassen wir für unsere Leser interessante Berichte aus den Medien zusammen. In dieser Ausgabe lesen Sie einen Beitrag aus der Tageszeitung „Die Presse“.

## In Wien wohnen Menschen aus 183 Ländern

**Noch nie zuvor war das Nationengemisch in der Hauptstadt derartig bunt. Starker Treiber des Wachstums ist das Asylwesen. Und: In manchen Innenbezirken konzentrieren sich Deutsche stärker als Türken entlang des Gürtels, schreibt die „Presse“.**

Österreich ist nicht nur selbst Nation, sondern wurde insbesondere nach dem Beitritt zur Europäischen Union für immer mehr Menschen aus anderen Ländern zum Wohnort. Das trifft vor allem auf die Hauptstadt zu. Man könnte sogar sagen: So vielfältig wie heute war Wien noch nie.

### Herkunftsländer

Mit Stichtag 1. Jänner 2016 hatten Menschen mit 183 unterschiedlichen Staatsbürgerschaften ihren Hauptwohnsitz in Wien. Die meisten von ihnen (1,3 von 1,8 Mio.) sind Österreicher. Doch ihre Zahl geht trotz zahlreicher Einbürgerungen zurück. Bei der Volkszählung 1971 standen noch 1,55 Mio. „Einheimische“ in den Registern. Nach den Österreichern stellen Stadtbewohner mit serbischem Pass die mit Abstand zweitgrößte Nationengruppe (74.538). Die Deutschen liegen mit Respektabstand zu den Türken (45.539) auf dem vierten Rang (42.190).

### „Einsame“ Staatsbürger

Am anderen Ende der Skala befinden sich gleich mehrere Kleinststaaten. Wirklich einsam im Sinne der Gemein-

schaft von Landsleuten sind in Wien nämlich nur Personen aus San Marino, Dschibuti, Lesotho, Brunei, Tonga, Tuvalu und den Komoren: Das sind jene Nationen, die laut Melderegister zu Jahresbeginn mit jeweils nur einem einzigen Staatsbürger vertreten waren.

### Wachstumstreiber

Um herauszufinden, welche Migrationsströme nach Wien die größte Dynamik aufweisen, hat „Die Presse“ die Daten der Statistik Austria auf Veränderungen während der vergangenen fünf Jahre analysiert. Die Analyse zeigt: Das Asylwesen ist ein starker Treiber für das Bevölkerungswachstum Wiens.

Unter den Top 15 wuchsen folgende Gruppen seit 2011 am stärksten: Syrer um 1897 Prozent (aktuell: 12.122 Personen), Afghanen um 330 Prozent (aktuell: 12.479), Russen um 56 Prozent (aktuell 14.681), Bürger aus EU-Mitgliedstaaten seit 2011: Ungarn um 137 Prozent (aktuell 19.387 Personen, Bulgaren um 90 Prozent (aktuell 14.401), Rumänen um 80 Prozent (aktuell 26.800), Slowaken um 66 Prozent (aktuell 14.503), Polen um 47 Prozent (aktuell 39.737), Deutsche um 33 Prozent (aktuell 42.190)